

ANZEIGE

- ANZEIGE -

Home &gt; Kultur &gt; Geschichte &gt; BND: Interview mit dem Historiker Klaus-Dietmar Henke

Der BND und seine braunen Agenten

## "Wenig Anlass zu Hoffnung"

30. September 2022, 15:32 Uhr | Lesezeit: 4 min



Reinhard Gehlen baute den BND auf und hatte dabei wenig Berühungsängste gegenüber NS-Tätern. Hinterfragt wurde das kaum - dieses Bild stammt von einer Befragung zur Affäre um Günter Guillaume, der Willy Brandt bespitzelte. (Foto: Christine Strub/SZ Photo)

**Neue Recherchen zeigen, wie steil Nazi-Karrieren nach 1945 beim BND weitergingen. Klaus-Dietmar Henke, Sprecher der Historikerkommission zur Aufarbeitung der BND-Geschichte, ist vom Umgang mit diesen Erkenntnissen enttäuscht.**

Interview von *Willi Winkler*

ANZEIGE

ANZEIGE -

ANZEIGE

**SZ: Herr Henke, noch Jahrzehnte nach seinem Tod kommen [immer neue Details über das ungehemmte Wirken von Reinhard Gehlen ans Licht](#). Der erste Präsident des Bundesnachrichtendienstes hatte keine Bedenken, Männer als Mitarbeiter zu rekrutieren, die bis 1945 im Reichssicherheitshauptamt an der systematischen Ausrottung der Juden beteiligt waren. Wie war es möglich, dass so viele schwer belastete NS-Täter im [BND](#) arbeiten konnten?**

Klaus-Dietmar Henke: Die Hauptverantwortung liegt bei Reinhard Gehlen. Er ist nie in der Demokratie angekommen und blieb immer völlig unberührt von der Einsicht, Teil eines verbrecherischen Regimes gewesen zu sein und ihm in herausgehobener Stellung bis fünf nach zwölf gedient zu haben.

**Aber er war doch Leiter einer Bundesbehörde, also dem Grundgesetz verpflichtet, Beamter in einem Rechtsstaat. Wie konnte er so frei schalten und walten?**

Das ist die politische Verantwortung des Bundeskanzleramts, das sich auch ganz anders hätte verhalten können. Kanzleramtschef war damals bekanntlich Konrad Adenauers rechte Hand Hans Globke. Er hatte die uneingeschränkte Verfügungsgewalt über den BND, und als mächtigster Beamte der Republik hätte er die verheerende Personalpolitik in Pullach jederzeit beenden können - wenn er gewollt hätte. Globke wollte aber nicht.

### **Warum nicht? Globke war doch qua Amt der Aufseher für den Bundesnachrichtendienst.**

Für diese Passivität sehe ich mindestens zwei Beweggründe: Zum einen kam auch Globke, wie die meisten BND-Mitarbeiter, aus den Exekutivapparaten des NS-Regimes. Obendrein war er selber ein Mittäter des Holocaust: Er war ein Hauptarchitekt der juristischen Kulisse, hinter der die Verfolgung und Ermordung der Juden stattfand.



Die rechte Hand des Kanzlers - und ein Mann mit Vorgeschichte: Staatssekretär Hans Globke (rechts).  
(Foto: picture-alliance / dpa/picture-alliance / dpa)

**Sie sprechen von den Nürnberger Gesetzen, die Globke als Oberregierungsrat im NS-Innenministerium 1935 mitformuliert und kommentiert hat.**

Ja, ohne diese scheinrechtliche Bemäntelung hätte das Menschheitsverbrechen der Shoah niemals durchgeführt werden können. Das zweite Motiv für Globkes Passivität war konkreter und lässt sich deshalb noch besser greifen: Der Mann war ja nicht nur Chef des Bundeskanzleramts, er war zugleich der heimliche Generalsekretär der CDU Deutschlands. Seit Kurzem wissen wir - die *Süddeutsche* hat darüber ja breit berichtet -, [dass Adenauer und Globke den BND jahrelang für die Ausforschung der SPD-Spitze instrumentalisiert haben](#). Dieses geheime Watergate war für die CDU von enormer innenpolitischer und parteipolitischer Bedeutung. Hätte Globke den BND-Präsidenten Gehlen damals vors Schienbein getreten und ihn wegen der NS-Mörder in der Pullacher Behörde zur Rede gestellt, dann hätte er sich diesen überragend wichtigen Spionagekanal des Bundeskanzlers in die sozialdemokratische Parteizentrale selbst verschüttet.

ANZEIGE

**1949 gab sich die Bundesrepublik in bewusster Abkehr von der nationalsozialistischen Willkürherrschaft eine demokratische Verfassung. Sie sprechen von einem Demokratieverbrechen, das Globke und Gehlen gemeinschaftlich begangen haben. Worauf ist der drastische Begriff gemünzt?**

Meine pointierte Qualifizierung bezieht sich explizit nicht auf die BND-Personalpolitik, so widerwärtig sie auch gewesen ist. Der Rückgriff sogar auf schwer belastete NS-Belastete im nachnationalsozialistischen Westdeutschland ist ja ein bekanntes und oft beschriebenes Phänomen. Mit dem Begriff "Demokratieverbrechen" bezeichne ich die erst seit Kurzem bekannte Tatsache, dass der Kanzleramtschef Hans Globke und Reinhard Gehlen den BND jahrelang für die Ausspähung des SPD-Parteivorstands instrumentalisiert haben - und zwar zum innen- und parteipolitischen Gebrauch des Bundeskanzlers und CDU-Parteivorsitzenden [Konrad Adenauer](#). Dieser parteipolitische Machtmissbrauch war das Verbrechen gegen die Demokratie, von dem ich spreche - natürlich nicht in einem juristischen, sondern in einem historischen Sinne. Unter dem Strich ergibt sich: Der Chef des Bundeskanzleramts wirkte vor 1945 an einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit mit. Nach 1945 wird Hans Globke zur Zentralfigur bei einem Verbrechen gegen die Demokratie.

- ANZEIGE -

**Wo muss man sich in diesem Zusammenhang den Bundeskanzler vorstellen? Adenauer war doch selber von den Nazis verfolgt worden. Die Kumpanei zwischen Globke und Gehlen kann ihm unmöglich entgangen sein.**

Natürlich wusste der Kanzler und CDU-Chef Bescheid. Ganz sicher aber nicht über die operativen Details. Wie später für Helmut Kohl war für ihn entscheidend, was hinten herauskommt.

ANZEIGE



Sprecher der Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes: Klaus-Dietmar Henke. (Foto: Klaus-Dietmar Henke)

**Sie sind der Sprecher der Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der [Geschichte](#) des Bundesnachrichtendienstes. Jetzt erscheint ein umfangreiches Werk Ihres Kollegen Gerhard Sälter, der die absolut gewissenlose Rekrutierungspolitik des BND darstellt. Bisher war schon bekannt, dass einzelne Nazis in Pullach arbeiteten. Was kommt da an neuen Erkenntnissen hinzu?**

Wie kaum jemand sonst verlebendigt Gerhard Sälter uns den abstrakten Begriff von den "NS-Kontinuitäten". Er führt uns im Detail vor Augen, was die Männer aus Hitlers Exekutiv-Apparaten, auf die sich der BND massenhaft stützte, vor 1945 getan hatten - als Militärs, als Spitzel, als Polizisten, NS-Propagandisten oder als Holocaust-Mörder. Diese Leute verschwinden bei Sälter nicht in Statistiken und Prozentzahlen, sondern sie beleben bei ihm die hochgeheime Bühne, die in diesem Buch zum ersten Mal hell ausgeleuchtet ist. Erst wenn man sein Personal kennt, begreift man das Agieren des Gehlen-BND.

**Wie unterscheidet sich der BND in der NS-Belastung von anderen Behörden wie dem Verfassungsschutz oder dem Bundeskriminalamt? Beide haben sich ja inzwischen um Aufarbeitung ihrer Vergangenheit bemüht.**

Weil der BND so hochgeheim und obendrein völlig unkontrolliert gewesen ist, finden wir hier viel mehr und viel schwerer belastete Personen als in allen anderen Behörden der Adenauer-Zeit. Was in dieser massiven NS-Kontinuität nach 1945 transportiert wurde, war freilich nicht pure NS-Ideologie - da musste man jetzt ja vorsichtig sein -, es waren zwei andere demokratieschädliche Einstellungen: erstens die Überzeugung, der Zweck heilige die Mittel, und zweitens ein aggressiver Antiliberalismus. Es dauerte im nachnationalsozialistischen Westdeutschland lange, bis dieses Denken seine Dominanz verlor.

ANZEIGE

**Nachdem er 1968 aus seinem Amt ausgeschieden war, beklagte sich Gehlen ja immer wieder über den linken Zeitgeist, der seinen Geheimdienst allen Ernstes demokratisch kontrolliert haben wollte. Es vergingen aber viele Jahrzehnte, bis sich das Kanzleramt entschloss, die trübe Geschichte der Gehlen-Ära aufzuarbeiten. Die Arbeit der Historikerkommission ist jetzt so gut wie abgeschlossen. Ihre Bilanz?**

Wir haben uns bemüht und immerhin 11 000 Druckseiten vorgelegt. Der Umgang des BND und des Bundeskanzleramts steht in einem verblüffenden Missverhältnis zur Intensität unserer Forschung. Alle anderen Behörden und Ministerien haben sich zu den Befunden der beauftragten Historiker teilweise intensiv eingelassen. Zu unseren Forschungsergebnissen hat man von Kanzleramt und BND so gut wie nichts gehört. Mal sehen, ob sich das nach dem Buch von Gerhard Sälder ändert. Die bisherige Erfahrung gibt freilich wenig Anlass zu Hoffnung. Wir haben das bei der Aufdeckung der jahrelangen Ausspionierung des SPD-Parteivorstands durch Gehlen und Globke im Frühjahr dieses Jahres schon einmal erlebt. Die drei Institutionen, die dieses Demokratieverbrechen seinerzeit ins Werk gesetzt haben, schwiegen einfach, und sie schweigen immer noch: das Bundeskanzleramt, der BND und die CDU Deutschlands.

© SZ/mob - Rechte am Artikel können Sie [hier](#) erwerben.



Teilen



Feedback



Drucken

**SZPlus SS-Netzwerke beim BND**

**Die Mörderbande von Pullach**

Zum "größten Demokratieverbrechen in der Geschichte der Bundesrepublik": Neue Recherchen belegen, wie Dutzende NS-Täter im deutschen Geheimdienst systematisch weiterbeschäftigt wurden.

*Lesen Sie mehr zum Thema*

Geschichte

BND

Sicherheitspolitik

Konrad Adenauer

NS-Verbrechen

Mehr zum Thema: Geschichte